3. überarbeitete Auflage

Mobilfunk

- die verschwiegene Gefahr



Klaus Weber

Inhaltsverzeichnis

Vorwort		2
I.	Einführung	3
II.	Das „Grenzwert-Lügen-Gebäude“	4
III.	Studien, die biologische Effekte belegen	7
IV.	Schädigungen an Menschen, Tieren und Pflanzen	10
V.	Fallbeispiele aus der Praxis	18
VI.	Die Ignoranz der Behörden	21
VII.	Die Macht der Lobby	23
VIII.	Kaum beachtete Hintergründe	25
IX.	Ausblick: „Das Elektrosmog-Zeitalter“	27
X.	Die Kehrseite der Medaille	29
XI.	Zusammenfassung	30
Quellenverzeichnis		32

AGB
Anti Genozid Bewegung

Herausgeber:
Anti-Genozid-Bewegung
Postfach 0111, D-73001 Göppingen
www.agb-antigenozidbewegung.de
info@agb-antigenozidbewegung.de

Bestellung der Broschüre über
Postfach- oder e-mail-Adresse des Herausgebers

1. Auflage Mai 2010
2. überarbeitete Auflage November 2010
3. überarbeitete Auflage Mai 2012

Satz: Elaion-Verlag, CH-9428 Walzenhausen

Klaus Weber

Mobilfunk –

die verschwiegene Gefahr

Anti-Genozid-Bewegung
D-73001 Göppingen

Vorwort

Das Thema Mobilfunk hat mich über viele Jahre meines Lebens kaum interessiert. Es war mir zwar bewusst, dass die Strahlung, die durch Handys, DECT-Telefone oder auch WLAN verursacht wird, nicht ungefährlich ist, aber ich habe die leise, warnende Stimme in mir nie wirklich ernst genommen, um so auf diese bequeme Technologie nicht verzichten zu müssen.

Meine Einstellung änderte sich jedoch schlagartig, nachdem ich am 23. Februar 2008 die 1. Anti-Zensur-Konferenz (AZK) in Chur/CH (www.anti-zensur.info) besucht hatte. Dort referierte Dr. med. Hans-Christoph Scheiner gemeinsam mit Ulrich Weiner über das Thema Mobilfunk. Nach diesem Vortrag entsorgte ich mein Schnurlostelefon und ersetzte die WLAN-Verbindung meines PC durch eine LAN-Verbindung.

Diese Informationsbroschüre ist kein wissenschaftliches Werk, sondern wurde mit dem Ziel erstellt, dass jeder Laie die beschriebenen Zusammenhänge über Mobilfunk leicht erfassen kann. Die rot markierten Sätze am Ende der Kapitel dienen als „roter Faden".

Wenn die öffentlichen Medien zu den Gefahren dieser Technologie weitgehend schweigen, dann müssen die Bürger selbst die Initiative ergreifen.

Deshalb ist diese Broschüre zur persönlichen Weitergabe an alle Interessierten bestimmt – von Hand zu Hand. Sie soll breit gestreut werden, denn jeder hat ein Recht auf umfassende Information. Mögen die vorliegenden lebenswichtigen Informationen alle Bürger erreichen.

Wenn die ersten Sonnenstrahlen am Morgen durchbrechen, ist die Zeit der Nacht schnell vorbei, denn das Licht der Sonne ist stärker als die Finsternis.

Schrozberg, im Mai 2010

Klaus Weber

I. Einführung

Seit die deutsche Bundesregierung die UMTS-Lizenzen im Jahr 2000 verkauft hat, ist das Land mit Mobilfunkantennen „übersät“ worden.
Die Antennen sind allgegenwärtig, und es gibt kaum noch Orte, die nicht von der gepulsten, hochfrequenten Strahlung der Antennen erreicht werden.
Neben den Mobilfunkantennen gibt es jedoch auch noch andere Quellen, die hochfrequenten „Elektrosmog“ verursachen, diese sind u. a.:

- Richtfunkstrecken
- Schnurlose DECT-Telefonstationen/-Telefone
- Mobiltelefone, Handys
- WLAN-Schnurlosverbindungen
- Bluetooth
- Babyphone
- Rundfunk- und Fernsehsender
- Radar
- Digitale Stromzähler



In Deutschland gibt es ca. **260.000** Mobilfunkanlagen, **90 Mio** Handys und ca. **50 Mio** DECT-Schnurlos-Telefone[1]

Durch Forschungsergebnisse und Beobachtungen an der Umwelt wird immer deutlicher, dass gepulste Hochfrequenzen folgende gesundheitliche Störungen verursachen können:

Schlafstörungen, Unruhezustände
Verhaltensänderungen, Depressionen
Kopfschmerzen, Tinnitus
Konzentrations- und Gedächtnisstörungen
Augenreizungen und Grauer Star
Lernstörungen bei Kindern
Erhöhter Blutdruck
Herzrhythmusstörungen
Migräne, Schwindel
Verminderte Fruchtbarkeit
Blutbildveränderungen
DNA-Brüche, Krebs
Ständige Müdigkeit und Erschöpfung
Allergien, Immunschwäche

Durch die 26. Verordnung zum Bundesimmissionsschutzgesetz (26. BImSchV) soll die Bevölkerung durch Festlegung von Grenzwerten vor diesen Gefahren geschützt werden.

Im folgenden Kapitel wird geklärt, ob diese Grenzwerte ausreichend sind.

II. Das „Grenzwert-Lügen-Gebäude“

Das „gemeine Volk“ denkt, dass unterhalb gesetzlicher Grenzwerte keine Gesundheitsgefährdung für die Menschen bestehen kann, da diese Werte von „hochangesehenen Wissenschaftlern und Experten“ festgelegt wurden.

Der wichtigste Grenzwert für die Strahlenbelastung durch Mobilfunk in Deutschland beträgt:

10.000.000 µW/m^2	Grenzwert für die UMTS-Netze in Deutschland[2]

(Die natürliche Strahlung beträgt: 0,000001 µW/m²)

1. Ein privater Verein legt die Grenzwerte fest

Die in Deutschland gültigen Grenzwerte wurden von einem privaten (!) 16-köpfigen Verein (ICNIRP) empfohlen und von der Bundesregierung als Gesetz (26. BImSchV) übernommen. Der damalige Vorsitzende des industrienahen Gremiums der ICNIRP, Prof. Dr. Jürgen Bernhardt, sagte: „Wenn man die Grenzwerte reduziert, dann macht man die Wirtschaft kaputt, dann wird der Standort Deutschland gefährdet.“[3]
Prof. Dr. Neil Cherry, der im Auftrag der neuseeländischen Regierung die Vorgaben des ICNIRP überprüfte, kam zu dem Ergebnis: „ernsthaft fehlerhaft“, „ein Muster von Voreingenommenheit“, „absichtliche Verdrehungen.“[4]

2. Der Grenzwert schützt nur vor Hitze

Der gültige Grenzwert orientiert sich an der Strahlenstärke, die innerhalb von 30 Minuten einen leblosen (!) Körper um 1°C erwärmt (thermische Wirkung). Dieser Wert wird um den Faktor 50 reduziert. Langzeitwirkungen (über 30 Minuten) bleiben unberücksichtigt!

Prof. Bernhardt: „Zweifelsfrei verstanden haben wir bei den Funkwellen nur die thermische Wirkung, und nur auf dieser Basis können wir derzeit Grenzwerte festlegen. Es gibt darüber hinaus Hinweise auf krebsfördernde Wirkungen und Störungen an der Zellmembran.“[5]

⇨ Obwohl es (zahlreiche) Hinweise auf krebsfördernde Wirkungen gibt, werden diese Hinweise bei der Festlegung der Grenzwerte vollständig ignoriert und nur thermische Wirkungen (Hitze) zu Grunde gelegt!

Das Fundament des Grenzwertgebäudes:

Dieses Fundament beruht auf der Annahme, dass es keinerlei athermische (nicht auf Wärme basierende) Wirkungen (z. B. krebsfördernde Wirkung durch Störung der Zellmembran) durch Mobilfunkstrahlung gibt. Diese werden vehement bestritten, da ansonsten den gesetzlichen Grenzwerten jede wissenschaftliche Grundlage entzogen wäre. Der Grenzwert bezieht sich auf einen leblosen Körper (s. o.) und berücksichtigt die athermischen Wirkungen in unserem lebenden Körper in keiner Weise!

Folgende Beispiele veranschaulichen die Instabilität dieses Fundamentes:

a) Dr. med. J. Mutter: „Das wäre so, wie wenn man die gesundheitliche Wirkung des Rauchens nur an der Erwärmung der Lunge während 30 Minuten Zigarettenrauchen festmacht … Der tatsächlich existierende biologische Effekt des Rauchens (z. B. verschlechterte Durchblutung …) würde nicht berücksichtigt. Auch die gesundheitliche Wirkung des Rauchens, welches länger als 30 Minuten dauert (z. B. Bildung von Krebszellen oft erst nach Jahren), würde nicht berücksichtigt." Jedem Kind leuchtet diese Unsinnigkeit ein; bei Mikrowellenstrahlung wird dies jedoch akzeptiert.[6]

b) „Der köstliche Fliegenpilz" (in Kurzform): Beim Schulausflug fragt der Schüler den Physiklehrer: „Ist dieser Fliegenpilz gefährlich?" Der Physiklehrer: „Ist es gefährlich, wenn ich dir aus einem Meter Entfernung einen schweren Stein an den Kopf werfe?" Schüler: „Ja!" – Lehrer: „Ist es auch gefährlich, wenn ich das gleiche mit dem Fliegenpilz tue?" Der Schüler ist beruhigt, denn nach den Gesetzen der Physik ist der Pilz ungefährlich. Der Physiklehrer kann sich nicht erklären, warum der Schüler nach dem Verzehr des Pilzes krank wird.[7]



Er hat nur die physikalische Gefahr, nicht aber die biologische Gefahr beachtet!

c) Würde jemand die Höhe radioaktiver Strahlung mit dem Thermometer statt mit dem Geigerzähler messen und aufgrund dieser thermischen Messung die Radioaktivität als ungefährlich einstufen, würde man ihn für verrückt erklären. Beim Schutz vor Mobilfunkstrahlung wird uns jedoch gerade dies als Wissenschaft verkauft!

Die ICNIRP-Richtlinien selbst sagen aus, dass uns der Grenzwert nur vor „kurzfristigen, unmittelbaren gesundheitlichen Auswirkungen“ durch „erhöhte Gewebetemperaturen“ schützt. Alle Fachleute sind sich einig, dass (z. B.) von WLAN keine Wärmegefahr ausgeht. Die Grenzwerte schützen vor etwas, was letztlich gar keine Gefährdung darstellt. Bei der Grenzwertfestlegung wurden die nichtthermischen, biologischen Effekte nicht berücksichtigt!“[8] Wirkungen, z. B. auf Nerven oder Hormone, kennt der Gesetzgeber nicht.

3. Die Unverantwortlichkeit der Grenzwertefestlegung

Die Wissenschaftsdirektion des Europäischen Parlamentes STOA kommt zu dem Ergebnis: „Die Besorgnis der Öffentlichkeit ist nicht unbegründet. An Stellen mit Langzeitbelastung sollten **100 µW/m²** [bitte hierzu Bericht U. Weiner, S. 16 beachten] nicht überschritten werden.“[9] Aktuelle Forschungen zeigen, dass auch dieser Wert nicht akzeptabel ist.

Haben sich unsere „hoch angesehenen Wissenschaftler und Experten“ bei der Grenzwertfestlegung in Deutschland um fünf (!) Zehnerpotenzen geirrt? Dann steht uns ein „MOBILFUNK-GAU“ bevor!

Es wäre nicht der erste Grenzwert-Irrtum: 1973 betrug der Grenzwert für Asbest drei Millionen Faser/m³, heute beträgt er 400 Faser/m³ (EU).[10]

Daher ist es nicht verwunderlich, dass keine Versicherungsgesellschaft bereit ist, die Mobilfunkkonzerne gegen das Risiko von Strahlungsschäden zu versichern.[11] Den Versicherungsschutz verweigern die Versicherungen ansonsten nur für Kernkraftwerke und Agro-Gentechnik![12]

Die Bürgerwelle e.V. entlarvt die Unverantwortlichkeit in Bezug auf die Grenzwerte: Sie bietet den verantwortlichen Politikern, Wissenschaftlern bzw. Entscheidungsträgern der Industrie 10.000 €, wenn sie sich für zehn Tage den Bedingungen des derzeit gültigen Grenzwertes aussetzen, ohne dabei gesundheitliche Beeinträchtigungen zu erleiden. Das Angebot besteht (erfolglos) seit über zehn Jahren![13]

Prof. Volger (TH Aachen 2001): „Die Behauptung einer Schutzwirkung [der Grenzwerte] ist als wissenschaftliche Falschinformation anzusehen. Dies entspricht rechtlich allen Merkmalen des Betrugs und schließt grob fahrlässige bis absichtliche Gefährdung und Körperverletzung ein.“[14]

Prof. Dr. med. Adlkofer bringt es auf den Punkt: „Würde nämlich die Existenz athermischer Wirkungen von gesundheitlicher Bedeutung zugegeben werden, bräche das gesamte Grenzwertgebäude in sich zusammen.“[15]

Im nächsten Schritt wird nun auf der Basis wissenschaftlicher Studien geklärt, ob es biologische Wirkungen durch Mobilfunkstrahlung gibt.

III. Studien, die biologische Effekte belegen

Bereits 1992 hat die Strahlenschutzkommission im Bundesanzeiger Nr. 43 vom 3.3.1992 über „spezielle Effekte, die nicht auf Erwärmung beruhen“, geschrieben: „... Die Membraneffekte [Zellschädigungen] wurden vielfach bestätigt, **so dass ihre Existenz heute als gesichert gilt.“**[16] Wenn diese Effekte schon damals als gesichert galten, warum werden diese bei der Grenzwertbestimmung ignoriert?

Folgende weitere Studien sollen nun das Vorhandensein biologischer Wirkungen von gesundheitlicher Bedeutung belegen:

1. Die Salford-Studie



Durch eine Membran, die Blut-Hirn-Schranke, ist unser Gehirn vor toxischen Stoffen geschützt. Was es bedeuten kann, wenn Giftstoffe diese Schranke überwinden, haben der BSE-Skandal und die Creutzfeld-Jakob-Krankheit gezeigt.[17]
Drei Gruppen von je acht Ratten (insgesamt über 1000 Versuche) wurden mittels eines Handys (GSM-Standard) mit unterschiedlicher Leistung zwei Stunden konstant bestrahlt. Dadurch öffnete sich die Blut-Hirn-Schranke! Die Beweissicherheit hierfür liegt bei über 99,8%. Die Schäden sind irreversibel![18] Das Ergebnis wurde durch weitere Studien bestätigt.[19]
Prof. Salford: „Die Befunde sind gut auf den Menschen übertragbar. Wir können nicht ausschließen, dass sich einige Jahrzehnte täglichen Handygebrauchs auf eine ganze Generation schon im mittleren Alter negativ auswirken.“[20]

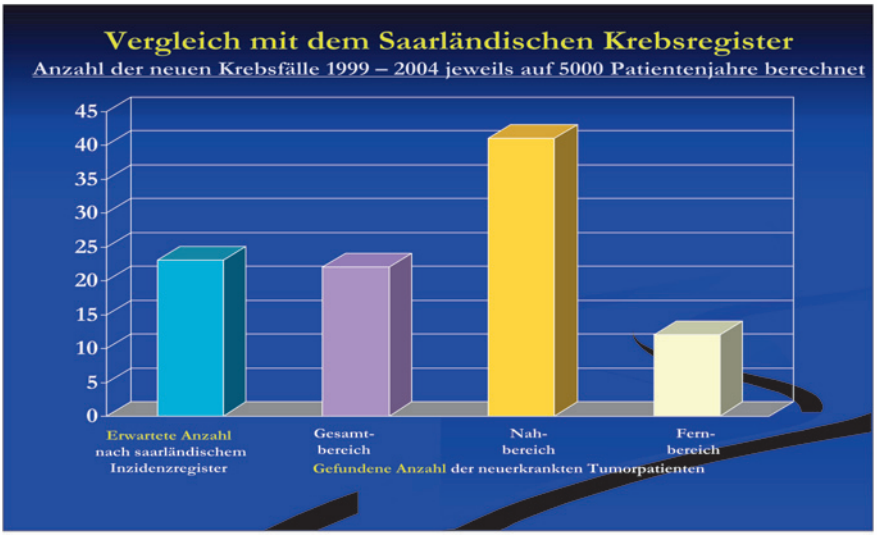
2. Die REFLEX-Studie

Im Doppelblindversuch wurde unter der Leitung von Prof. Dr. med. Adlkofer untersucht, ob Mobilfunkstrahlung (GSM-1800 und GSM-900) negative gesundheitliche Auswirkungen auf menschliche und tierische Zellen hat.
Ergebnis: Mobilfunkstrahlung kann eine krebsauslösende und -fördernde Wirkung haben, **weit unterhalb der geltenden Grenzwerte!**[21]
In einer Folgeuntersuchung mit UMTS wies Adlkofer nach, dass UMTS-Signale sogar fast zehnmal wirksamer sind als GSM-Signale.[22]

3. Die Naila-Studie

Über die Auswirkungen der Dauerbestrahlung durch Sendemasten auf die Gesundheit der Bevölkerung gibt es weltweit keine Langzeitstudien, nur die einer privaten Ärzteinitiative in Naila (Oberfranken), die sog. Naila-Studie.
Die unabhängige (!) und selbstfinanzierte Studie ist sehr aufschlussreich, weil sie sich über einen Zeitraum von zehn Jahren (1994-2004) erstreckt. Die Ärzte erfassten die Anzahl von Krebsneuerkrankungen an zwei Personengruppen, die in unterschiedlichem Radius zu einem Mobilfunksender in Naila wohnten: Radius 1 (Nah): max. 400m, Radius 2 (Fern): 400-1000m.

Die wesentlichen Ergebnisse zeigt das Diagramm:[23]



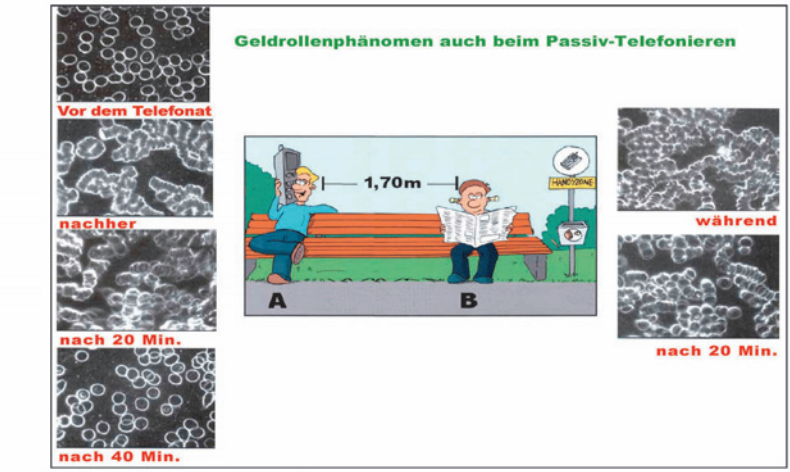
⇨ Im Zeitraum von 1999–2004 hat sich der Anteil von neu aufgetretenen Krebsfällen in Radius 1 gegenüber Radius 2 verdreifacht!
⇨ Die Neuerkrankten in Radius 1 waren durchschnittlich 8,5 Jahre jünger!

Die Studie besagt nicht, dass in Radius 2 keine Gefährdung besteht.

Als Konsequenz aus der Studie forderte der 1. Bürgermeister der Stadt Naila den Mobilfunkbetreiber mit Fristsetzung auf, den Grenzwert für die Leistungsflussdichte der Anlage um den Faktor 1.000.000 (!) zu senken! Er drohte dem Betreiber mit außerordentlicher Kündigung.[24]

4. Der „Geldrolleneffekt“

Schüler vom Gymnasium in Spaichingen erbringen den Beweis[25]: Bereits nach 20 Sekunden Handytelefonat verklumpen die roten Blutkörperchen. Es entsteht der so genannte Geldrolleneffekt. Dies kann zu Verstopfungen kleiner Blutgefäße führen und danach zu Infarkten und Thrombosen. Diesen Effekt bestätigen auch Mediziner.[26] Er betrifft auch Passivtelefonierer.



Dunkelfeldmikroskopische Aufnahmen (K. Tomson)
Karikatur verändert nach: „Unterrichtsmaterial Mobilfunk“ Bundesamt für Strahlenschutz,
http://www.bfs.de/www/extfs/bfs/druck/Unterricht/Ordner_Mobilfunk.pdf

Diese vier Studien stehen beispielhaft für mehrere tausend Studien, die die gleichen Effekte bestätigen.

Eine internationale Arbeitsgruppe von Wissenschaftlern, Forschern und Fachleuten für öffentliche Gesundheitspolitik (Bioinitiative Arbeitsgruppe) kommt nach der Auswertung von über 2000 wissenschaftlichen Studien zu folgendem Ergebnis: „Die existierenden Grenzwerte bieten keinen Schutz für die Volksgesundheit. Es wird empfohlen, neue, auf biologischer Basis gründende Grenzwerte … einzuführen.“[27]

<u>Fazit:</u> Die angeführten Studien belegen die Existenz von biologischen Wirkungen, die nicht durch Hitzewirkung des elektromagnetischen Feldes verursacht sind, sondern durch dessen athermische Wirkung.

Sehr aussagekräftig ist eine Untersuchung, die besagt, dass 68% aller Studien, die nicht von der Industrie gefördert wurden, negative biologische Effekte festgestellt haben. Bei den von der Industrie geförderten Studien waren es „zufälligerweise“ nur 29%.[28]

Im folgenden Kapitel wird nun geprüft, ob sich diese biologischen, athermischen Wirkungen negativ auf das Leben von Menschen, Tieren und Pflanzen auswirken.

IV. Schädigungen an Menschen, Tieren und Pflanzen

1. Schädigungen beim Menschen

Der Baubiologe Maes (www.maes.de) berichtet: Die Klagen werden lauter, dass körperliche und seelische Symptome wie z. B. Kopfschmerzen, Schwindel, ständige Müdigkeit, Ohrenrauschen, Hormon-, Nerven-, Herz- und Schlafprobleme, Konzentrationsstörungen, Aufmerksamkeitsdefizit/ Hyperaktivitätsstörung (ADHS), Gereiztheit, Allergien, Ängste, Sehstörungen oder allgemeines Unwohlsein auftraten, gleich nachdem man in der Nähe neue Mobilfunksender installiert hatte oder DECT–Haustelefone Einzug hielten.

Mobilfunkstrahlung „möglicherweise krebserregend“!

Die WHO (Weltgesundheitsorganisation) hat am 1.Juni 2011 bekannt gegeben, dass die Internationale Agentur für Krebsforschung (IARC) hochfrequente elektromagnetische Strahlung in die Kategorie 2B auf der Liste der Krebsstoffe eingestuft hat.

Zu diesem Ergebnis kamen 31 Experten aus 14 Ländern nach Auswertung von „nahezu sämtlichen verfügbaren wissenschaftlichen Belegen“. Diese neue Einstufung revidiert die bisherige Aussage, dass Funkstrahlen nur in der Lage wären das Gewebe zu erwärmen. Krebs gilt nachweislich als ein nicht-thermischer Effekt. Mit dieser Einstufung wird die Gefährlichkeit von elektromagnetischen Wellen mit der Gefahr von Benzindämpfen, Chloroform und dem Pflanzengift DDT gleichgesetzt.[29]

Die Möglichkeit, dass Mobilfunk Krebs erregen kann, wurde bisher vehement bestritten. Die neue Einstufung wird nicht nur durch die Naila-Studie (s.o.), sondern durch viele Fallbeispiele bestätigt:

- Helmstadt: 22 Krebsfälle alarmieren Anwohner [30]
- Steinbach-Hallenberg: Krebsrate achtfach erhöht [31]
- Mittelstenahe/Cuxhaven: von 260 Einwohner mehr als 30 an verschiedenen Krebsarten erkrankt.[32]
- Warwickshire/GB: 31 Krebsfälle in einer einzigen Strasse
  Der Betreiber O2 baut den Sender nach Protesten der Bevölkerung ab.[33]

Und zahlreiche andere Beispiele …

Im Gegensatz zu Mobilfunksendern bzw. WLAN ist das Handy die Strahlungsquelle, die unseren Kopf sogar direkt mit gepulsten Mikrowellen bestrahlt.

Gefahren durch das Handy

Bereits 2002 sagte Prof. Mäntele (EU-Forschungsprojekt): „Derzeit haben wir 40 Millionen Versuchskaninchen in Deutschland. Die Quittung werden wir vielleicht in ein paar Jahren haben. Den Menschen sind Handys in die Hand gedrückt worden, obwohl noch keine genauen Erkenntnisse über die medizinischen Folgen bekannt sind.“[34]

Nachdem bereits im Jahre 2008 ein Appell des Russischen Nationalen Komitees zum Schutz vor Nicht-Ionisierender Strahlung (RNCNIRP) weltweit Aufsehen erregte, geht die Kommission mit hochrangigen russischen Wissenschaftlern drei Jahre später nun noch einen Schritt weiter:

„Leider haben statistische Daten, die 2009 und 2010 von ROSSTAT und der UNICEF veröffentlicht wurden, aufgezeigt, dass es seit dem Jahr 2000 eine kontinuierliche Zunahme von Kinderkrankheiten gab, die mit großer Wahrscheinlichkeit auf die Handynutzung zurückzuführen sind.“

Besonders besorgniserregend ist die Zunahme von Erkrankungen unter jungen Menschen zwischen 15 und 19 Jahren im Vergleich zum Jahr 2000: [35]

- Störungen des zentralen Nervensystems: + 85%
- Epileptische Erkrankungen: + 36%
- Bluterkrankungen und Störungen des Immunsystems: +82%
- Neurologische Störungen: + 58%

➔ *Folgende Auswirkungen durch Handytelefonate müssen erwähnt werden:*

a) Vorsicht Suchtgefahr!

Unbedingt erwähnt werden muss die „Handy-Suchtgefahr“, v. a. für Jugendliche. Das Handy ist für viele zur Sucht mit schweren sozialen Folgen bzw. zu einem „Gottersatz“ geworden.

b) Gefahr auch im Standby-Modus

Ein Handy erzeugt im Standby-Betrieb (Bereitschaft) laufend periodisch gepulste niederfrequente Magnetfelder, deren kurzzeitige Spitzenflussdichten biologisch relevante Werte annehmen können. Somit wird z. B. das Immunsystem geschwächt. Deshalb sollte das Handy im Standby **mindestens zwei Meter** vom Körper entfernt sein.[36]

c) Verändertes Blutbild

Bereits nach 20 Sek. Handytelefonat verändert sich das Blutbild (s. o.).

d) Handys fördern Unfruchtbarkeit

Durch eine österreichische Studie wurde gezeigt, dass die Samenqualität von Männern sich innerhalb von nur fünf Tagen durch Benutzung bzw. Standby eines Handys schon deutlich verschlechtert.[37]

e) Handys verändern Gehirnströme und führen zu Gewebeschäden

Der Motorola-Insider Robert C. Kane, der mehr als 30 Jahre in der Telekommunikationsindustrie tätig war, kommt in seinem Buch „Cellular Telephone Russian Roulette" zu dem Ergebnis:
„Ein Telefonat von zwei Minuten spiegelt sich eine Woche lang in veränderten Gehirnströmen des Nutzers wider. Ein Handytelefonierer merkt von einem Gewebeschaden erst dann etwas, wenn die Kopfhaut, die sehr wenig Energie absorbiert, sich warm anfühlt. Da das tieferliegende Gehirngewebe jedoch nicht zur Wahrnehmung von Temperaturanstiegen ausgelegt ist, kann der Gewebeschaden zu diesem Zeitpunkt bereits massiv und irreversibel sein."[38]
Die Tragik bei Strahlungsschäden durch Handys besteht darin, dass Krankheiten wie Alzheimer oder Parkinson erst bemerkt werden, wenn bereits 80% der Gehirnzellen abgestorben sind![39]

f) Kocht das Gehirn?

Bemerkenswert ist, dass am Max-Planck-Institut in Golm festgestellt wurde, dass die Strahlung von Handys die Synapsen im Gehirn bis zu 100°C aufheizt. Der Leiter Antonietti: „Das ist ein Horror."[40]

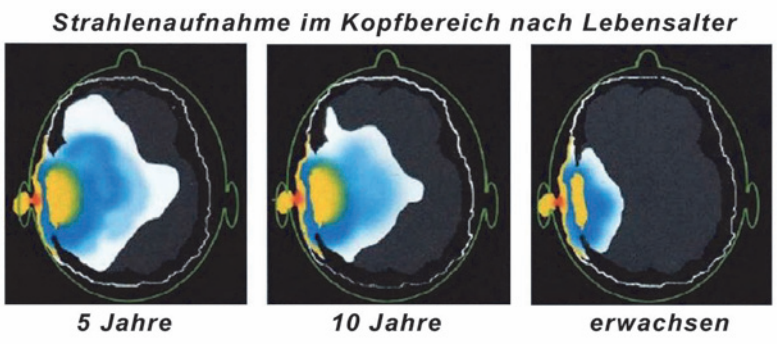
g) Handystrahlung erhöht das Krebsrisiko:

Australische Wissenschaftler haben im Doppelblindversuch 100 Mäuse mit Handystrahlung bestrahlt. Die Mäuse entwickelten im Vergleich zu der unbestrahlten Kontrollgruppe 2,4-mal so häufig Krebs.[41]

h) „Handys machen dumm."

Folge von Handytelefonaten sind: Gedächtnisstörungen, Konzentrationsmängel, Kopfschmerzen, Ohrensausen …[42]

➔ *Schwerwiegende Auswirkungen bei Kindern und schwangeren Frauen:*



Die Mikrowellenstrahlung von Handys dringt bei Kindern noch viel tiefer in das Gehirn ein als bei Erwachsenen.

a) Hohe Risiken für Kinder durch Handys

– Grenzwerte berücksichtigen die größere physiologische Empfindlichkeit und die höhere Leitfähigkeit der Köpfe von Kindern nicht![43]
– Im Knochenmark, wo Leukämie entsteht, nimmt das Kind mindestens zehnmal (!) mehr Strahlung auf als ein Erwachsener.[44]

b) Aufmerksamkeitsdefizit/Hyperaktivitätsstörung (ADHS)

Häufig liegt die Ursache für ADHS und schulische Probleme der Kinder im zunehmenden Elektrosmog durch Handys, Mobilfunksender, WLAN und DECT-Telefone. In Klassenzimmern, Bussen und oft am Arbeitsplatz summiert sich die Belastung zum gesundheitlichen Risiko.[45]

c) Handytelefonate von Schwangeren sind unverantwortlich

Eine dänische Studie mit 13000 Kindern besagt, dass bei regelmäßigen Handytelefonaten von Schwangeren das Risiko um 50% steigt, dass sich bei ihren Kindern Verhaltensstörungen wie Hyperaktivität entwickeln. Benutzen die Kinder selbst das Handy vor dem siebten Lebensjahr, steigt das Risiko gar auf 80%.[46]

Aus diesen Gründen fordert die Wiener Ärztekammer ein Handyverbot für Kinder und stellte Leitlinien für Handynutzung auf: u. a.:
Keine Spiele mit Handy spielen![47]



Das Heimtückische am Telefonieren mit Handys ist, dass die Beschwerden schleichend auftreten, später aber meist unumkehrbar sind!

„Hunderttausende Benutzer von Handys werden an einen Hirntumor erkranken." „Handys sollte man bis zum 18. Lebensjahr verbieten! Das Tumorrisiko ist für Kinder wesentlich höher als für Erwachsene." (L:Lloyd Morgan, Elektro-Ingenieur, Direktor der Hirntumor Gesellschaft der USA)[48]

Der Spezialist für Gehirntumore, Dr. Lennart Hardell, Dr. med., Dr. phil. und Professor am Universitätsspital von Orebro, Schweden: *„Die Risiken bei länger andauerndem Gebrauch von Mobil- und Schnurlostelefonen sind evident, wenn man auf die Menschen sieht, die solche Geräte über 10 Jahre und länger benutzt haben und dies meist auf derselben Kopfseite."*

Hirntumore brauchen für ihre Entwicklung normalerweise eine lange Zeit in der Grössenordnung von 15 bis 20 Jahren. Der Gebrauch von Mobil- oder Schnurlostelefonen kann dazu führen, dass bereits nach 10 Jahren Gehirntumore auftreten können.

Dr. Hardell's Arbeit wurde in anderen Studien an Langzeitbenutzern bestätigt. Eine zusammenfassende Auswertung aller Studien über Hirntumore zeigt gesamthaft ein um 20% erhöhtes Risiko für Hirntumor (bösartiges Gliom) bei zehnjähriger Benutzung. Für Tumore auf der Seite des Kopfes, auf der das Telefon gehalten wird, steigt das Risiko jedoch auf 200%.[49]

Das Oberlandesgericht in Brescia (Norditalien) hat durch ein nun rechtskräftiges Urteil einen ursächlichen Zusammenhang bestätigt: Der Gehirntumor eines Angestellten ist auf sein geschäftlich bedingtes stundenlanges

Telefonieren mit Handy und Schnurlostelefon zurückzuführen. Das Urteil ist auch deshalb bahnbrechend, weil die Richter industriefinanzierte Gutachten als nicht glaubwürdig ausschlossen und sich nur auf industrieunabhängige stützten.[50]

Die folgenden Zitate[51] belegen die Gefahren, die von Handys ausgehen:

„Forscher nehmen Handys nicht mehr in die Hand.“ („MORGEN", 04.06.96)

„Wenn jemand mit dem Handy telefoniert, gehe ich mindestens fünf Meter weg.“ (Prof. Dr. P. Semm, der im Auftrag der Telekom geforscht hatte).[52]

„Früher haben wir mit diesen Mikrowellen Geburtenkontrolle gemacht. Heute telefonieren wir damit. Sehr schön!“ (Prof. Dr. Huai Chiang, führende Elektrosmog-Expertin Chinas und Beraterin der WHO)[53]

Gefahren durch WLAN

„Pariser Bibliotheken schalten alle drahtlosen WLAN-Netzwerke ab. Die Hälfte der Mitarbeiter klagt über Kopfschmerzen, Schwindel, Übelkeit, Konzentrationsschwäche, Müdigkeit und andere Beschwerden, nachdem WLAN installiert wurde.“[54]

„Der Bayerische Landtag gab die Empfehlung an allen Schulen des Freistaates auf WLAN-Netze zu verzichten.“[55]

In manchen Schulaufnahmeanträgen ist mittlerweile sogar folgender Passus zu finden:

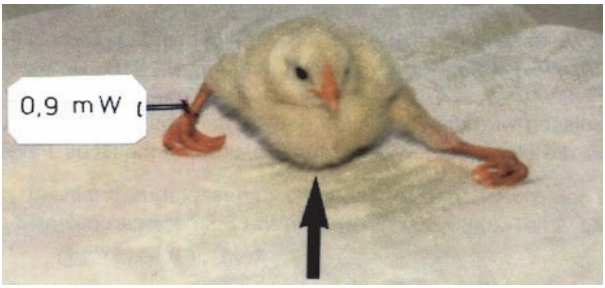
„Ich bin ferner damit einverstanden, dass mein Sohn/meine Tochter im Falle der Aufnahme auch Unterricht unter Einsatz von WLAN erhält.[56]

Dass die Schulleitung sich hier rechtlich absichern möchte, zeigt, wie umstritten diese Technologie ist. Gleichzeitig bietet sich den Eltern dadurch die Chance, gegenüber der Schulleitung ein klares Zeichen zu setzen!

2. Schädigungen bei Tieren

Zwei Beispiele sollen zeigen, dass auch Tiere durch die hochfrequente Strahlung geschädigt werden:

a) Hühner



„Wir haben Hühnereier in einem Brutschrank mit Mikrowellen der Stärke unterhalb unserer aktuellen deutschen Grenzwerte bestrahlt und damit ausnahmslos jedes Embryo getötet!
Kein einziges Küken ist geschlüpft, keines hat die Strahlen überlebt. Aus der Kontrollgruppe, die nicht bestrahlt wurde, schlüpften ausnahmslos gesunde Tiere. Elektromagnetische Felder müssen viel ernster bewertet werden als bisher."
Prof. Dr. Dr. Andras Varga, Hygiene-Institut der Uni Heidelberg (1991)[57] [58]

b) Elektromagnetische Strahlung und Bienensterben

Der in Europa beobachtete Rückgang der Bienenpopulation um 80% ist alarmierend.[59] Eine wichtige Ursache liegt sicher in der elektromagnetischen Strahlung. Verschiedene wissenschaftliche Untersuchungen[60] kommen zu dem Ergebnis: Bienen benutzen das Erdmagnetfeld sowie von ihnen selbst erzeugte elektromagnetische Felder zur Navigation und zur Kommunikation. Sie werden durch „unnatürliche“ Bestrahlung (z. B. Mobilfunkstrahlung) abgelenkt, bis dahin, dass sie nicht mehr den Weg zurück in ihren Stamm finden.[61] Das Bedeutungsvolle am Bienensterben ist, dass Bienen nicht nur für die Honigproduktion verantwortlich sind, sondern auch für das Bestäuben von über 90 Gemüse- und Obstsorten. Darum: *„Wenn die Biene einmal von der Erde verschwindet, hat der Mensch nur noch vier Jahre zu leben.“* (Albert Einstein)



3. Schädigungen bei Pflanzen

Aufgrund zahlreicher Bilddokumentationen kann nicht mehr bestritten werden, dass die Strahlung von Sendemasten Bäume schwer schädigt.[62]

Stellvertretend für viele Bildbeweise steht das folgende Bild:



Der ehemalige Fernsehsender wurde mit mehreren Mobilfunkantennen bestückt: Wenn Bäume sprechen könnten, müssten die Sender unverzüglich abgestellt werden.

Fazit: Die hochfrequente Strahlung schädigt das Leben von Menschen, Tieren und Pflanzen in erheblichem Ausmaß. Da dies nicht durch Hitzestress verursacht wird, können nur biologische Vorgänge die Ursache sein.

Da auch Schäden an Tieren und Pflanzen nachgewiesen wurden, ist das Argument, dass die Schäden beim Menschen psychisch bedingt sind, eindrucksvoll widerlegt!

Im folgenden Abschnitt wird dieses Fazit durch praktische Fallbeispiele bestätigt.

V. Fallbeispiele aus der Praxis

Folgende Fallbeispiele (eine Auswahl aus Tausenden von Fällen) haben sich weit unterhalb der gültigen Grenzwerte real ereignet.

1. Der „strahlende“ Kirchturm

2001 wurden auf dem Kirchturm in der Ortsmitte von Herlikofen bei Schwäbisch Gmünd zwei Mobilfunkbasisstationen in Betrieb genommen. Seither sind als Folge davon in der näheren Umgebung vermehrt Krankheiten aufgetreten: Herzprobleme, Schlaganfälle, Schlaflosigkeit, Leukämie und zahlreiche Krebsfälle. Viele Bürger sind geflüchtet und weggezogen. Unzählige Briefe betroffener Bürger wurden von den Verantwortlichen der Kirche ignoriert und blieben unbeantwortet.[63]



Kirchturm in Herlikofen (Fotomontage)[64]

2. Tragödie auf dem Bauernhof

Ende 1997 wurde neben dem Hof von Friedrich Stengel in Öttingen/Bayern eine Mobilfunkantenne von T-Mobile errichtet. Schon 1998 blieben die Schwalben und Zugvögel weg.

Bei einem Kuhbestand von durchschnittlich nur zehn Kühen ergaben sich bis November 2010 folgende Schäden: katastrophale Blutbilder der Kühe (wie bei Krebspatienten unter Strahlentherapie), 25 Kühe verendeten an Immunschwäche. Es gab insgesamt 75 Frühabgänge bzw. Totgeburten im dritten bzw. vierten Monat. Der Schaden: ca. 70.000 €. Ein Amtstierarzt konnte keine Ursache finden und kam zu dem Ergebnis, dass nur die Strahlenbelastung als Auslöser in Betracht kommt. Die Kontaktaufnahme mit dem bayrischen Umweltministerium blieb erfolglos und wurde schließlich mit den Worten beendet: „Jede Briefmarke ist zu schade, Telefonkosten können Sie sich sparen – für uns sind Sie gestorben!“[65]

In einem ähnlich gelagerten Fall in Österreich wurde der Sender außer Betrieb genommen. Nach kurzer Zeit verschwanden sämtliche Symptome, als Ursache konnte zweifelsfrei der Mobilfunksender ausgemacht werden.[66] Die an der so genannten „Rinderstudie“ beteiligten Wissenschaftler Prof. Löscher, Prof. Klee und Dr. Wenzel warnen: „Wir gehen mit einer gefährlichen Geschichte um. Es gibt einen Zusammenhang zwischen der Mobilfunkstrahlung und dem Fehlverhalten der Rinder.“[67]

3. Elektrosensibel

Nach eigenen Angaben stufen sich inzwischen ca. 6% aller Kinder und Erwachsenen in Deutschland als „elektrosensibel“ ein. In Schweden geht man bereits von 30% Elektrosensiblen aus.[68]

Ulrich Weiner ist hochgradig elektrosensibel. Er begann bereits im Alter von zehn Jahren mit dem Funken und legte mit 14 Jahren die Prüfung zum Amateurfunkdienst ab. Mit 16 Jahren begann die Ausbildung zum Kommunikationselektroniker. Nach bestandener Prüfung machte er sich in der Telekommunikationsbranche selbständig. Im Alter von ca. 25 Jahren zeigten sich die ersten gesundheitlichen Störungen. Anfangs waren es Konzentrationsstörungen nach Telefonaten mit dem Handy, die dann immer massiver wurden, bis 2002 das erste Mal ein größerer Zusammenbruch des zentralen Nervensystems erfolgte. Seither leidet Uli Weiner unter Elektrosensibilität. Heute kann er nur noch im Wald in Funklöchern überleben. Viele Zusammenbrüche und medizinische Tests haben gezeigt, **dass er eine dauerhafte Bestrahlung von 1 µW/m² nicht überleben würde.** So ist Uli Weiner ein lebender Beweis für die biologische Wirkung der Mobilfunkstrahlung. Er schreibt: „Ich setze meine verbleibende Kraft dafür ein, Kinder und Jugendliche über die Gefahren des Elektrosmogs aufzuklären. Denn die größte Gefahr besteht darin, dass sich die Funkbestrahlungen unseren Sinnen entziehen und die Schäden erst viele Jahre zeitversetzt auftreten.“[69]



Uli Weiner in Strahlenschutzkleidung

4. „Das ist Mord!“

„Neues Deutschland“ berichtet am 19. Februar 2002 (stark gekürzt):

Massenhaft Krebs, Leukämie, Schlaganfälle, Immunschwächen, Herz-, Kreislauf- und neurologische Störungen. Bürgerinitiativen kämpfen gegen Strahlenbelastung.

Die von Mobilfunkanlagen ausgelösten Gesundheitsschäden wie die Schädigungen von Hirnzellen und der Erbsubstanz sowie Blutbildveränderungen seien bestens dokumentiert, sagte der Atomphysiker und stv. Bundesvorsitzende der ÖDP, Prof. Klaus Buchner, am Wochenende auf einer Protestkundgebung in Coburg. Bezogen auf die zu hohen Grenzwerte für Mobilfunkstrahlung betonte Buchner: Das ist Mord. Es werden Menschen daran sterben. Zum Schutz des Lebens sei es nötig, die Verantwortlichen wegen Menschenrechtsverletzungen zu bestrafen.

Im spanischen Valladolid wurden zu Jahresbeginn 36 Mobilfunkantennen, die sich in der Nähe einer Schule befanden, per Gerichtsbeschluss stillgelegt. Mediziner hatten in ihnen die mögliche Ursache dafür gesehen, dass innerhalb kürzester Zeit vier Schüler [zwischenzeitlich sind es 13 Leukämiefälle] an Krebs erkrankten. Massendemonstrationen und richterliche Abschaltungsverfügungen waren die Folge. [Die Bürgerwelle berichtet, dass Bürgerproteste in Spanien zur Stilllegung von 2000 Mobilfunkanlagen führten.][70]

Fazit:

Wissenschaftliche Studien, Schädigungen an Menschen, Tieren und Pflanzen sowie Fallbeispiele aus der Praxis belegen eindeutig, dass die Gefahr durch die Mikrowellenstrahlen der Mobilfunksender nicht von einem Wärmeeffekt, sondern von biologischen Prozessen ausgeht. Die gesetzlichen Grenzwerte sind somit ein offensichtlicher Betrug an der Bevölkerung!

In einer Patentanmeldung der SWISSCOM AG zur „Reduzierung von Elektrosmog in drahtlosen lokalen Netzwerken (WLAN)“ geben die Mobilfunkbetreiber diesen Betrug zu. Sie räumen ein, dass die Schädigung der Erbsubstanz menschlicher Blutzellen bei Bestrahlung mit elektromagnetischen Feldern **klar nachgewiesen ist** und dass es Hinweise auf ein erhöhtes Krebsrisiko gebe.[71] Somit bestätigen selbst die Mobilfunkbetreiber die biologische Wirkung der Strahlung![72]

Wenn nun die Beweislage für jedermann offensichtlich ist, so muss die Frage gestellt werden:

**Warum wird nicht unverzüglich gehandelt,
um die Bevölkerung zu schützen?**

VI. Die Ignoranz der Behörden

Bereits aus den obigen Fallbeispielen wurde ersichtlich, dass den Betroffenen von behördlicher bzw. staatlicher Seite keine Hilfe zuteil wurde. Dies sind keine Einzelfälle, wie auch der Verein zum Schutz vor Elektrosmog Stuttgart berichtet: „Selbst Untersuchungen von Ärzten werden ignoriert. Im Mai 2007 übergaben Kemptener Hausärzte den örtlichen Gesundheitsbehörden eine vergleichende Untersuchung, die anhand von Blutbildern bewies, dass um örtliche Basisstationen herum bei Anwohnern der Melatonin- und Serotoninwert signifikant sinkt. Der Bericht wird ignoriert. In Bayern gab es auf einer Veranstaltung eine Auseinandersetzung mit einem Vertreter der Gesundheitsbehörde: Dr. Hartmann wurde von den Betroffenen gefragt, warum das Gesundheitsamt es abgelehnt habe, solche amtsärztlichen Untersuchungen durchzuführen. Er führte aus, dass die Bayrische Staatsregierung per behördeninternem Schreiben den Gesundheitsämtern untersagt hat, dass die Amtsärzte bei Berichten über gesundheitliche Probleme im Zusammenhang mit Mobilfunksendern aktiv werden. Es sei ihnen von der Staatsregierung verboten worden, amtsärztliche Gutachten zu erstellen …

Die Ignoranz geht aber noch weiter. Eine Ärztedelegation übergab 2006 dem Bundesamt für Strahlenschutz (BfS) eine 700-seitige (!) Dokumentation von strahlungsbedingten Krankheitsfällen. Bis heute wird dem unter Zuhilfenahme durchsichtiger Schutzbehauptungen nicht nachgegangen.“[73]



Ca. 2000 Menschen demonstrieren gegen den Ausbau des Mobilfunknetzes

Am 17. September 2009 stellte die Abgeordnete Dr. Splett im Landtag eine kleine Anfrage an die Gesundheitsministerin von Baden-Württemberg: „Wie reagiert die Landesregierung auf das Bedürfnis von Elektrosensiblen auf Schutzzonen?“

Die Antwort der Gesundheitsministerin Dr. med. Stolz: „Von der im Moment verwendeten Funktechnik geht keine Gefahr aus. Bestenfalls liegt bei den Betroffenen ein psychisches Problem vor.“[74] Die Antwort ist ein Schlag ins Gesicht tausender elektrosensibler Menschen und führte zu einer Demonstration in Stuttgart (siehe Bild).

Die Aussage der Ministerin deckt sich mit Aussagen aus der Broschüre „Die Fälscher“: „Gesundheitsvorsorge wird zur organisierten Unverantwortlichkeit. Die Gesundheitsbehörden lehnen es einfach ab, sich mit dem Thema zu befassen. Weil in der Verordnung (26.BlmSchV) festgelegt ist, dass man unterhalb des Grenzwertes nicht krank wird, kann man auch nicht krank werden. Das ist so verordnet. Der verordnungswidrig krank gewordene Bürger passt nicht in diese Ordnung; er wird als Simulant oder psychisch gestört eingeordnet [siehe Stellungnahme des Gesundheitsministeriums]. So kann man die Realität entsorgen.“[75]

Zum Öffentlichen Dienst führen die Autoren weiter aus: „Die Kommunalpolitiker sind sozusagen die Vollzugsbeamten, die mit gewichtiger Miene die Aufstellung von Mobilfunkmasten rechtfertigen dürfen … Den Sinn hat die Regierung festgelegt, der Beamte muss ihn nicht verstehen, sondern ausführen. Und wenn die Regierung für 50 Mrd. € Lizenzgebühren die UMTS-Strahlung als gesundheitsfördernd erklärt, so ist eben die Gesundheit finanzpolitisch umdefiniert – das Geld trägt zur Gesundung der Staatsfinanzen bei. Dieser Grenzwert ist absolut – er begrenzt auch das Denken!“[76]

In den Broschüren „Die Fälscher“ und „Von subtiler Fälschung zur Wissenschaftskriminalität“[77] wird anhand veröffentlichter Dokumente eindrucksvoll aufgezeigt, dass Forschungen sowohl durch das Bundesamt für Strahlenschutz als auch von der Bundesregierung vorsätzlich gefälscht, verhindert, verzögert, verschwiegen oder ignoriert werden. Wer sich dem widersetzt, wird in Verruf gebracht oder hat ein „psychisches Problem“ (s. o.).

Prof. Dr. med. Franz Adlkofer, Leiter der REFLEX-Studie und somit ein Insider, stellt in einem ähnlichen Zusammenhang fest: „Der Wahrheit am nächsten dürfte die Annahme kommen, dass [selbst] dem Bundesamt für Strahlenschutz auf Weisung von oben die Hände gebunden sind.“[78]

Das Volk darf unter keinen Umständen über die Gefahren der hochfrequenten, gepulsten Mobilfunkstrahlung Kenntnis erhalten: Mobilfunk – die verschwiegene Gefahr!

Nun kann man wie ein kleines Kind eine „dumme“ Frage stellen:

Warum darf das Volk über diese Gefahr nicht informiert werden?

VII. Die Macht der Lobby

1. Der Einfluss auf die Politik

In einem Interview mit „Frontal 21“ (ZDF vom 6. Juni 2006) gibt der ehemalige Gesundheitsminister Horst Seehofer erstmals zu:

„Der Druck der Pharma-Lobby war zu groß.“

Frontal 21: Heißt das denn, dass die Lobby wirklich so stark war – die Pharma-Lobby gegen die Politik – und Sie [als Gesundheitsminister] quasi dann da zurückziehen mussten?

Horst Seehofer: Ja, das ist so. Seit 30 Jahren bis zur Stunde sind strukturelle Veränderungen auch im Sinne von mehr sozialer Marktwirtschaft im deutschen Gesundheitswesen nicht möglich wegen des Widerstandes der Lobby-Verbände … Ich kann Ihnen nur beschreiben, dass es so ist und dass es so abläuft, und zwar sehr wirksam.

Frontal 21: Aber es kann ja nicht sein, dass die Industrie stärker ist als die Politik. Also letzten Endes muss es doch heißen, die Politik muss sagen: Nein, so geht es nicht.

Horst Seehofer: Ja, ich kann Ihnen nicht widersprechen.

In einem weiteren Interview am 20. Mai 2010 in der ARD bestätigt Seehofer diese Aussage mit anderen Worten: „Diejenigen, die entscheiden sind nicht gewählt und diejenigen, die gewählt werden, haben nichts zu entscheiden.“

Wer auf seine Intuition hört, der spürt, dass Horst Seehofer in diesen Interviews die Wahrheit ausgesprochen hat und dass folgende Aussage im Bezug auf die Mobilfunkproblematik ins Schwarze trifft:

„Willkommen in der Industriediktatur Deutschland! Machen Sie Ihren Arzt und die Pharma reich: Kaufen Sie schnurlose DECT-Haustelefonanlagen! Mögliche DNA-Brüche, Zelltod, Autoimmunerkrankungen (entzündete Gewebe und Organe), ggf. Krebs …“[79]

Mobilfunk- und Pharmalobby bestimmen – die Gesundheit der Bevölkerung wird auf dem Altar der Profitgier geopfert. „Die Fälscher“: „Angesichts dieser Faktenlage muss man feststellen: Bei der Frage der gesundheitlichen Gefahren durch die neuen Kommunikationstechnologien handelt es sich nicht um einen Wissenschaftsstreit, sondern um einen Gegensatz zwischen wirtschaftlichen Interessen einer Industriebranche und des Staates einerseits und gesundheitlichen Interessen der Bevölkerung andererseits.“[80]

2. Der Einfluss auf die Wissenschaft

Prof. Erich Schöndorf war Staatsanwalt im Holzschutzmittelprozess und ist somit ein Insider: „Zahlreiche Sachverständige begutachten einfach falsch. Sie irren nicht, sie lügen. Und sie lügen mit Kalkül, immer zugunsten des am Verfahren beteiligten wirtschaftlich Mächtigeren, des Unternehmens, des Konzerns, des Herstellers. Nie zum Vorteil der kranken Kläger … Was die Sachverständigen tun, ist kein Freundschaftsdienst, sondern Teil eines Geschäftes: Unwahrheit gegen Cash … Dafür dürfen sich die Unternehmen etwas wünschen: günstige Expertisen. Die bekommen sie auch, ansonsten wäre die geschäftliche Beziehung gefährdet.“[81]

Prof. Peter Semm forschte viele Jahre für die Telekom. In einem Interview mit der Schwäbischen Zeitung stellt Semm klar: „Gesichert ist, dass es neben der Erwärmung wie bei einem Mikrowellenherd auch weitere [biologische] Wirkungen von gepulster elektromagnetischer Strahlung, wie sie Handys ausstrahlen, gibt … Leider durfte ich die Ergebnisse meiner Studie damals nicht veröffentlichen.“[82] Die Bürgerwelle e.V. folgert aus den Untersuchungen von Prof. Semm:

Die Telekom weiß aus eigenen Versuchen, dass es weit unterhalb der Grenzwerte zu gesundheitlichen Störungen kommt, behauptet aber öffentlich, die Grenzwerte wären sicher.[83]

Dies bedeutet im Klartext, dass die Mobilfunkbetreiber aus Profitgier **wissentlich** die Gesundheit und das Leben der Bevölkerung schädigen. Dies ist vorsätzliche Körperverletzung und somit Kriminalität im Hochgrad.
„Ein Wirtschaftsunternehmen kann keine Moral haben.“ (Telekom-Sprecher Dr. Volker Bökelmann)[84]

Auch die Zeitschrift „Naturarzt“ (12/2007) berichtet: „Wissenschaftler, die im Auftrag der Industrie geforscht haben und alarmierende Ergebnisse veröffentlichten, wurden diffamiert, bedroht und entlassen.“

Die Autoren der Broschüre „Die Fälscher“ fassen zusammen: „Dies sind einige Beispiele, mit welch harten Bandagen und subtilen Methoden die Mobilfunkindustrie um das Image ihrer Produkte kämpft und die Öffentlichkeit über die Gefahren täuscht. Bestehende Studien werden verfälscht, Forschung wird verhindert, mit Gefälligkeitsgutachten wird die Öffentlichkeit verwirrt. Das ist kriminell, denn es verhindert den Gesundheitsschutz und die Aufklärung der Bevölkerung. Mehr als die Hälfte der Mobilfunkforschung wird von der Mobilfunkindustrie bezahlt, die sich dafür Leute ihres Vertrauens aussucht. Wer nun aber glaubt, dass der Staat für eine ausreichende Kontrolle und die Förderung unabhängiger Wissenschaftler sorgt, wie es seine Aufgabe wäre, täuscht sich. Der Staat ist über die Telekom selbst Mobilfunkunternehmer.

Er hat sich und die Gesundheit der Bevölkerung für 50 Milliarden UMTS-Lizenzgebühren verkauft, das Baurecht „entbürokratisiert“, Sicherheitsprüfungen entschärft und seine Behörden gleichgeschaltet: freie Bahn dem „Antennenwildwuchs“.[85]

3. Der Einfluss auf die Medien

Die meisten großen wissenschaftlichen Zeitungen und die großen Medien veröffentlichen fast nur noch Berichte, die Entwarnung geben.[86]

Marc Lutz, Werbefilm-Student, machte die Probe aufs Exempel und schrieb ein Exposé für eine Dokumentation über Strahlungsschäden durch Mobilfunk und bot die Story führenden TV-Sendern und bekannten Zeitschriften an. Die Reaktionen waren u. a.: „Super Thema, aber überleg mal, wer bei uns die Werbespots schaltet.“ Er musste erfahren, dass Strahlungsschäden durch Mobilfunk für die Medien ein Tabu-Thema sind. Deshalb nannte der Autor Uwe Krüger seinen Artikel schließlich: „Funkstille über Strahlungsschäden.“[87] Beim in Kapitel V geschilderten Fall „Tragödie auf dem Bauernhof“ drehte „Spiegel TV“ beim Bauern vor Ort. Was auf dem Hof gedreht wurde, wurde jedoch nie gesendet.[88]

Diese Beispiele zeigen, dass es nicht erwünscht ist, dass die Bevölkerung über die Gefahren dieser Mikrowellenstrahlung umfassend aufgeklärt wird. Die Lobby kontrolliert die Wissenschaft, die Medien und sogar die Politik. Über eine weitere Frage werden nun noch verborgene Aspekte beleuchtet:

Gibt es noch andere Hintergründe?

VIII. Kaum beachtete Hintergründe

1. Mobilfunknetz = Überwachungsnetz

Durch das „moderne“ Mobilfunknetz ist gleichzeitig ein gigantisches Überwachungsnetz aufgebaut worden. Jeder Handynutzer kann durch das enge Mobilfunkantennennetz überall geortet und überwacht werden. In jedem Handy ist von Anfang an die Überwachungsmöglichkeit inklusive „Wanzenfunktion“ implementiert. Dies ist im GSM-Standard festgelegt und wurde für UMTS, LTE und auch Tetra übernommen. Zu keiner Zeit der Menschheitsgeschichte gab es eine derart lückenlose Überwachungsmöglichkeit der Bürger wie heute.

Ist es legitim, dass man aus Angst vor terroristischen Anschlägen jeden Bürger unter Verdacht stellt und Vorratsdaten der ganzen Bevölkerung speichern will?

Es wird uns erklärt, dass der Handyempfang lückenlos sein muss; doch könnte nicht vielmehr die Absicht dahinterstecken, ein lückenloses Überwachungsnetz aufzubauen? Warum müssen alle Handynutzer ihre Personalausweisnummer registrieren lassen? Jeder, der ein Handy benutzt, ist automatisch im Überwachungsnetz gefangen![89]

Weitere Informationen unter www.agb-antigenozidbewegung.de.



Das Auge von Big Brother sieht jeden Handynutzer

2. Mikrowellenstrahlung als militärische Waffe und Bewusstseinskontrolle

In den Jahren 1962 bis 1979 wurde die amerikanische Botschaft in Moskau von der russischen Regierung mit Mikrowellen bestrahlt. Als die USA protestierten, konnten die Sowjets argumentieren, dass die Grenzwerte um das 10.000fache höher als die Bestrahlung liegen.[90] Ein Drittel der Angestellten starb schließlich wegen dieser Mikrowellenbestrahlung an Krebs.[91] Die Sowjets wussten um die biologische Wirksamkeit der Strahlung weit unterhalb der Grenzwerte.

Der Wissenschaftler Tim Rifat, der Mikrowellenwaffen erforschte: „Die Sowjets haben die Frequenzen und Intensitäten, die bei Funktelefonen benutzt werden, 1800 MHz und 900 MHZ, (Frequenz unseres heutigen GSM-Netzes!) als Waffen eingesetzt. Es ist eine Regel der Geheimdienste, etwas im Offenen zu verstecken: Die Bevölkerung dahin zu bringen, Mikrowellen-Bewusstseinskontrollwaffen, die ihr Verhalten beeinflussen, unter dem Deckmantel der Mobiltelefone zu akzeptieren, war ein Geniestreich. Dass die Menschen auch noch für diese Bewusstseinskontrollier-Geräte bezahlen, damit ihr Gehirn und ihr Verhalten geschädigt werden können, um sie einfacher kontrollierbar und gefügig zu machen, ist ein teuflischer Genius.“[92]

Wenn das Militär genau diese Frequenzen, die wir heute zum Telefonieren verwenden, als militärische Waffe zur Bewusstseinskontrolle eingesetzt hat, so stellt sich die Frage, ob dieselben Frequenzen nur „zufällig“ gewählt wurden?

Wie wird nun die „Mobilfunk-Zukunft“ aussehen?

IX. Ausblick: „Das Elektrosmog-Zeitalter“

Wir stehen an der Schwelle zu einem neuen „Handy-Zeitalter“. Das Handy wird zum Computer mit ungeahnten Möglichkeiten (siehe STERN 9/2010). Die dafür erforderlichen Übertragungsgeschwindigkeiten führen zu einer deutlichen Erhöhung der Sendekapazität. Deshalb wird als Nachfolger zu UMTS ohne weitere wissenschaftliche Überprüfung der Auswirkungen auf Mensch und Umwelt die neue Mobilfunk-Generation LTE (Long Term Evolution) eingeführt.



Tetra-Sendeantennen

Gleichzeitig soll in Deutschland das sehr umstrittene neunte (!) Mobilfunknetz TETRA als Funknetz für Polizei, Feuerwehr und Rettungsdienst flächendeckend eingeführt werden.

Die TETRA-Frequenz von 380 bis 400 MHz entspricht der Resonanzfrequenz des menschlichen Schädels und führt dadurch zu einer negativen Beeinträchtigung unseres Gehirns.

Die Pulsung und Modulation dieser hochfrequenten Strahlung liegt im Bereich biologisch bedeutsamer Frequenzen von Herz, Muskeln und Körperzellen. In England ist TETRA schon seit einigen Jahren in Betrieb mit gravierenden gesundheitlichen Folgen für Personal und Bevölkerung.[93]

Ein weiterer elementarer Schritt in das „Elektrosmog-Zeitalter“ ist durch die Rockefeller Stiftung geplant: EU-weit sollen digitale Stromzähler (SMART METER) per Gesetz in Neubauten und per „Lügen-Werbung“ für den Rest eingebaut werden. Durch dieses „strahlende Stromnetz“ wird unser ganzes

Haus zu einem gepulsten Hochfrequenz-elektromagnetischen Feld. In Deutschland hat eine große Untersuchung gezeigt, dass fast alle Menschen die dieser Strahlung ausgesetzt sind, eine Veränderung im Rückenmark zeigen – der Anfang von Leukämie![94]

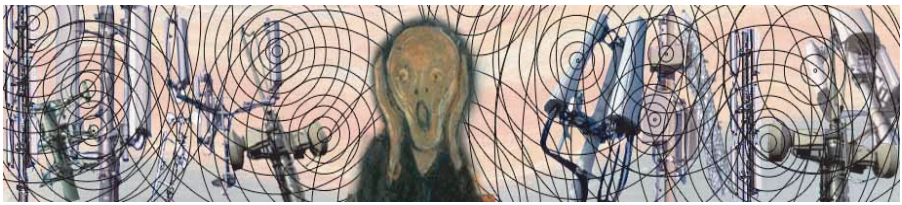
Durch die verschiedenen Funknetze mit unterschiedlichen Frequenzen und Pulsungen werden wir in naher Zukunft einem noch unerträglicheren Maß an Elektrosmog ausgesetzt sein. Dieses Maß wird in Verbindung mit dem „DECT und WLAN-Mix“ (z. B. in der Schule bzw. am Arbeitsplatz) das Fass zum Überlaufen bringen. Das Heimtückische an dieser Strahlung ist, dass das Fass nicht sofort voll wird, sondern sich über die Jahre wie durch einen „tropfenden Wasserhahn“ füllt.

Dies ist der größte Freilandversuch aller Zeiten an der menschlichen Gesundheit. Wenn unser „Elektrosmog-Fass“ vollgelaufen ist, werden wir den Preis für diese „moderne Technologie“ an unserem eigenen Körper bezahlen müssen. Auch diejenigen, die die Ausführungen dieser Broschüre als „überzogen“ einstufen, werden dann erkennen müssen, dass unsere Gesundheit verkauft worden ist. Das Tragische wird dann aber sein, dass wir sie auch durch eine späte Einsicht nicht mehr zurückkaufen können, denn die biologischen Wirkungen dieser Strahlung verursachen unumkehrbare Schäden.

Elektrosensibilität (siehe Uli Weiner) wird zu einer Volkskrankheit werden, sofern die Menschen nicht bereits zuvor an Krebs gestorben sind.

Kürzlich wurde in Frankreich ein Mensch wegen Elektrohypersensibilität gerichtlich **a**ls Behinderter anerkannt.[95]

In dramatischer Weise werden Kinder und Jugendliche den Preis der Mobilfunkstrahlung und des ungebremsten Handykonsums schon im mittleren Alter bezahlen müssen. Dr. Scheiner (siehe Vorwort) sagte in einem Vortrag zu älteren Besuchern: „Ich befürchte, dass wir als ältere Generation möglicherweise noch die Generation unserer Kinder und Enkelkinder wegen neurodegenerativen und anderen Leiden im Rollstuhl zu schieben haben, wenn die junge Generation sich weiterhin so unbedarft mit den Mobilfunkstrahlen verhält und sich nicht vor diesen schützt.“[96]



Wenn hier nicht unverzüglich ein Umdenken stattfindet, ist der „Mobilfunk-GAU“ unvermeidlich!

Zum Vergleich: Bei Asbest hat es bei einer Latenzzeit von 10 bis 40 Jahren fast 100 Jahre gedauert, bis dieser Stoff verboten wurde.[97]

Schutz vor Mobilfunkstrahlung

Durch verschiedene Abschirmmaterialien kann man die Strahlenbelastung teilweise sehr stark reduzieren.

Folgende Materialien können Linderung verschaffen: Abschirmfarbe, Abschirmgewebe, Stoffe, Folien, z. B. Alufolie, Baldachine, Abschirmtapeten, Strahlenschutzkleidung etc.

Zum Schutz der eigenen Gesundheit sind Abschirmmaßnahmen in Wohnungen mit Sichtkontakt zu einer Mobilfunkanlage unumgänglich!

Was können wir nun konkret tun?

X. Die Kehrseite der Medaille

Sowohl die Skrupellosigkeit der Mobilfunkbetreiber als auch das absichtliche Ignorieren durch die Behörden wurde nun ausreichend aufgezeigt. Jede Medaille hat jedoch zwei Seiten: Wir können nicht einerseits die „böse“ Mobilfunklobby an den Pranger stellen und andererseits nicht einmal bereit sein, ein kleines Opfer zu bringen – nämlich auf das Handy zu verzichten. Uli Weiner bringt es auf den Punkt: „Diese Technik ist ein Angriff auf die Familie, es ist ein Angriff auf das Leben. Es gibt nur einen Weg, dem zu begegnen: Das ist absolut konsequenter Verzicht, es gibt keinen anderen Weg!“[98]

Jeder Einzelne trägt durch sein Verhalten zu einer riesigen Gesamtproblematik bei. Handytelefonieren ist keine Privatsache, denn man schädigt nicht nur sich selbst, sondern auch sein Umfeld. Gefährlicher als das Passiv-Rauchen ist das Passiv-Telefonieren!

Zudem trägt jeder durch sein Handy-Telefonat dazu bei, dass die Strahlungsintensität durch die Sendeanlagen auf die Menschen, die in unmittelbarer Nähe wohnen, gesteigert wird. Aus diesem Grund ist die Strahlung in der Regel am Abend stärker, weil zu dieser Tageszeit häufiger telefoniert wird. Jeder einzelne Handynutzer sorgt durch sein Verhalten dafür, dass immer mehr Masten gebaut werden. Mobilfunknetz und Gesundheitsschutz sind unvereinbare Gegensätze.

Es gibt in dieser Frage keine Neutralität, keinen „goldenen Mittelweg“. Jeder, der passiv bleibt und mit telefoniert, unterstützt automatisch die Machenschaften der Mobilfunk-Lobby. Wer schweigt, stimmt zu!

Es kommt in letzter Konsequenz auf jeden Einzelnen an. Wie das Gewicht einer Tonne aus einer Million einzelnen Gramm besteht, so setzt sich die Mobilfunkkatastrophe aus dem Verhalten vieler einzelner Nutzer zusammen.

Ferner zeigt sich in der Mobilfunkproblematik auch der Individualismus und letztlich das mangelnde Gesamtbewusstsein in unserer Gesellschaft. Trotz intensiver Bemühungen vieler örtlicher Bürgerinitiativen ist es bisher noch nicht gelungen, den versteckten Mord an unserem Volk aufzudecken und zu stoppen.

Fast alle kämpfen nur „gegen den Masten“ vor dem eigenen Haus. Wenn wir nicht wahrnehmen, dass wir alle gemeinschaftlich wie in einer Galeere zusammengekettet sind und – ob wir das wollen oder nicht – eine Schicksalsgemeinschaft bilden, werden wir keinen Erfolg haben.

XI. Zusammenfassung

Es wurde aufgedeckt, dass die gültigen Grenzwerte für gepulste elektromagnetische Mobilfunkwellen ein offensichtlicher Betrug am Volk sind.

Die Grenzwerte schützen uns nicht – sie täuschen uns!

Die aufgezeigten Schädigungen an Menschen, Tieren und Pflanzen beweisen, dass diese Technologie gegen das Leben gerichtet und daher so lange abzulehnen ist, bis eine unschädliche Alternative gefunden worden ist.

Die Rechtslage ist eine Unrechtslage![99] Die Zwangsbestrahlung der gesamten Bevölkerung wurde durch die Macht der Lobby legalisiert und wird nun von den Behörden toleriert.

Aus diesem Grund ist eine Umkehr der Beweislast notwendig: Die Industrie muss die Unschädlichkeit ihrer Produkte (Mikrowellenstrahlung) beweisen!

Erik Huber, Referent für Umweltmedizin der Wiener Ärztekammer:
„Würden Medikamente dieselben Prüfergebnisse wie Handystrahlen liefern, müsste man sie sofort vom Markt nehmen.“[100]

Die legalisierte Dauerbestrahlung der Bevölkerung ist eine tickende Zeitbombe! Vor allem die Auswirkungen auf Kinder und Jugendliche durch

permanenten Elektrosmog sind besorgniserregend, da Langzeitschäden nicht erforscht sind. Es ist ein Experiment, das gravierende gesundheitliche Schädigungen an einer ganzen Generation zur Folge haben wird.

„Wir haben genug geforscht, um festzustellen, dass es bei gepulsten elektromagnetischen Feldern ein Problem gibt, aber zu wenig, um es lösen zu können. Wenn wir nicht bald vernünftige Antworten finden, werden wir eine teure und chaotische Zukunft erleben!“ (Granger Morgan)[101]

Schlusswort

Das Ausmaß der Schädigungen, die durch diese Technologie verursacht werden, hat mich zutiefst geschockt. Fast jeder Bürger ist davon – bewusst oder unbewusst – betroffen!

Dies hat mich dazu bewegt, diese Broschüre zu verfassen, denn die Information ist der erste Schritt, um die verschwiegene Gefahr ans Licht zu bringen.

Diese Broschüre ist aber auch an Betreiber, die diese Fakten hartnäckig leugnen, an sogenannte Wissenschaftler, die vertuschen, an Politiker, die ignorieren, und an die Medien, die verschweigen, gerichtet:

Jeder von ihnen wird für sein verantwortungsloses Handeln zur Rechenschaft gezogen werden, denn die Gerechtigkeit wird über dieses Unrecht siegen!

Wenn die ersten Sonnenstrahlen am Morgen durchbrechen,
so ist die Zeit der Nacht schnell vorbei,
denn das Licht der Sonne ist stärker
als die Finsternis der Nacht!

Quellenverzeichnis

[1] Zellen im Strahlenstress, S.5, Verein zum Schutz der Bevölkerung vor Elektrosmog e.V.
[2] Nähere Angaben unter: http://www.maes.de/6SENDER/6GRENZWERTEMOBILFUNK.PDF
[3] http://www.buergerwelle.de/d/doc/aktuell/maes-re-mobilfunk.htm
[4] Infomappe der Bürgerwelle e.V. 5.14.7
[5] http://www.buergerwelle.de/d/doc/aktuell/maes-re-mobilfunk.htm
[6] http://www.funkfrei.net/dokumente/080327-Ist-Mobilfunk-unschaedlich.pdf
[7] http://www.der-mast-muss-weg.de/pdf/IZMF/AerzteFB_IZMF_090418.pdf
[8] Broschüre „die Fälscher“ Seite 29, Verein zum Schutz der Bevölkerung vor Elektrosmog
[9] Sonderdruck aus Wohnung+Gesundheit, Heft 103,2002 „Unfreiwillige Opfer eines Massenexperimentes“
[10] www.gesundheitlicheaufklaerung.de/videos#mobilfunk
[11] Broschüre „die Fälscher“ Seite 30, Verein zum Schutz der Bevölkerung vor Elektrosmog
[12] www.gesundheitlicheaufklaerung.de/videos#mobilfunk
[13] Infomappe der Bürgerwelle e.V. 2.2.1
[14] http://www.mobilfunk-buergerforum.de/presse/pdf/Mobilfunk.Grenzwerte2008.Dr.Bergmann.pdf
[15] Warum Grenzwerte schädigen, nicht schützen - aber aufrechterhalten werden (Umwelt und Demokratie e.V. S. 28)
[16] http://www.mobilfunk-buergerforum.de/presse/pdf/Mobilfunk.Grenzwerte2008.Dr.Bergmann.pdf
[17] Zellen im Strahlenstress, S.22, Verein zum Schutz der Bevölkerung vor Elektrosmog e.V.
[18] Broschüre „die Fälscher“ S.19,
[19] Broschüre „die Fälscher“ S. 8
[20] Die Fälscher, S.6, Verein zum Schutz der Bevölkerung vor Elektrosmog e.V.
[21] Zellen im Strahlenstress, S.16, Verein zum Schutz der Bevölkerung vor Elektrosmog e.V.
[22] Die Fälscher, S.14, Verein zum Schutz der Bevölkerung vor Elektrosmog e.V.
[23] EGER.H., HAGEN, K.U., LUCAS, B., VOGEL, P. & H. VOIT (2004): Einfluss der räumlichen Nähe von Mobilfunksendeanlagen auf die Krebsinzidenz, umwelt medizin gesellschaft 17(4):326-335.
[24] Infomappe der Bürgerwelle e.V. 11.28.1
[25] www.schwaebische.de/archiv_artikel,-Fuenf-Schueler-leisten-wichtige-Basisforschung-_arid,1352911.html
[26] www.pulsstrahlung.de/blutkoerperchen.htm
[27] http://www.kompetenzinitiative.net/themen/gesundheit/artikel/wissenschaftliche-beweise-grenzwerte-untauglich.html
[28] http://www.mikrowellensmog.info/Gesundheit.html
[29] http://ul-we.de/tag/iarc/
[30] Main Post 09.11.2006
[31] http://www.youtube.com/watch?v=els1TqlSIfM
[32] http://omega.twoday.net/20070302/
[33] http://www.zeitenschrift.com/news/sn-16507-krebs.ihtml
[34] Frankfurter Rundschau März 2002
[35] http://www.diagnose-funk.org/politik/behoerden-int/mcnirp-resolution-vorsorgemanahmen-gefordert.php
[36] http://www.buergerwelle.de/pdf/handyneindanke.pdf
[37] http://www.beepworld.de/members86/sendemasten/infopaket.htm
[38] http://www.beepworld.de/members86/sendemasten/infopaket.htm
[39] www.gesundheitlicheaufklaerung.de/videos#mobilfunk
[40] Anti-Zensur-Zeitung, Sonderausgabe April 2010
[41] http://www.beepworld.de/members86/sendemasten/infopaket.htm
[42] http://www.beepworld.de/members86/sendemasten/infopaket.htm
[43] Warum Grenzwerte schädigen, nicht schützen … (S.34)
[44] Warum Grenzwerte schädigen, nicht schützen … (S.34)
[45] http://www.elektrosmog-hilfe.com/info/krankheit-ahds.html
[46] http://baubiologie-plauen.blogspot.com/2008_06_01_archive.html
[47] www.risiko-elektrosmog.at/rek/Beitrag_0122.htm
[48] Interview mit der Zeitschrift Saldo (Heft 14, 9. September 2009
[49] http://www.kompetenzinitiative.net/themen/gesundheit/artikel/wissenschaftliche-beweise-grenzwerte-untauglich.html

[50] http://www.diagnose-funk.org/recht/recht-int/ital-urteil-zu-handy-und-gehirntumor-rechtskraeftig.php
[51] www.maes.de/7HANDYS/7ZITATEHANDY.PDF
[52] http://www.esmog-augsburg.de/erfahrungen.htm
[53] Prof. Dr. Huai Chiang, auf der Mobilfunk-Konferenz in Salzburg (7.-8. Juni 2000)
[54] http://www.teltarif.de/arch/2007/kw49/s28099.html
[55] Spiegel-Online 1. August 2007
[56] Antrag liegt dem Verfasser persönlich vor
[57] http://dermatologisches-privatinstitut.de/files/handy-zitate_040208.pdf
[58] www.klimaforschung.net/tierversuche/index.htm
[59] Ist Mobilfunk unschädlich? Eine Stellungnahme (Dr. J. Mutter)
[60] Untersuchung zum Rückfindeverhalten von Bienen (Uni Koblenz-Landau um Prof. H. Stever 2005)
[61] „Bienen, Vögel und Menschen – Die Zerstörung der Natur durch Elektrosmog" (Ulrich Warnke)
[62] www.radio-bamberg.de/default.aspx?ID=4393&showNews=674049&showSearch=4352
[63] Mitgliederzeitung der Bürgerwelle e.V. 1/2006
[64] Quelle: Mitgliederzeitung Bürgerwelle e.V.1/2006
[65] Mitgliederzeitung der Bürgerwelle e.V. 1/2006, Anti-Zensur-Zeitung, April 2010
[66] Info-Paket der Bürgerwelle e.V. (Seite 4.3)
[67] Kennzeichen D, ZDF am 28.02.2001
[68] http://www.mobilfunkrisiken.de/Details/Dokumente/Elektrosensibilit.pdf
[69] www.ulrichweiner.de
[70] http://www.wissenschaft-unzensiert.de/ele1_5.htm
[71] http://www.gigaherz.ch/1450/
[72] www.buergerwelle.de/pdf/der_widerstand_lohnt_sich.pdf
[73] Broschüre: Von subtiler Fälschung zur Wissenschaftskriminalität
[74] Landtag von Baden-Württemberg, Drucksache 14/5113
[75] Die Fälscher, S. 26+27
[76] Die Fälscher, S. 26+27
[77] Bestellung per E-Mail über bestellung@der-mast-muss-weg.de oder per Post über Verein zum Schutz vor Elektrosmog, Bismarckstrasse 63, 70197 Stuttgart
[78] Warum Grenzwerte schädigen, nicht schützen – aber aufrecht erhalten werden S. 36
[79] http://www.buergerwelle.de/d/doc/aktuell/massenmord.htm
[80] Broschüre „Die Fälscher" S. 32
[81] Spiegel 23/1999
[82] www.schwaebische.de/archiv_artikel,-Strahlung-ist-nicht-unbedenklich-_arid,1653608.html
[83] http://www.buergerwelle.de/d/doc/gesund/semm.htm
[84] Bürgerversammlung in Lohra im Februar 2001
[85] Broschüre „Die Fälscher" S. 23
[86] Broschüre „Die Fälscher" S. 5
[87] Message 1/2007, Anti-Zensur-Zeitung 1/2010
[88] Anti-Zensur-Zeitung AZZ, Sonderausgabe April 2010
[89] www.agb-antigenozidbewegung.de
[90] Warum Grenzwerte schädigen, nicht schützen – aber aufrechterhalten werden. Broschüre der Kompetenzinitiative S. 17
[91] http://www.wahrheitssuche.org/elf.html
[92] http://www.wahrheitssuche.org/elf.html
[93] www.buergerwelle.de/pdf/tetra_flyer.pdf
[94] http://www.gesundheitlicheaufklaerung.de/der-neue-digitale-stromzahler-eine-krebs-gefahr
[95] http://ul-we.de/aktuelles/
[96] Persönliche Mitteilung durch Dr. Scheiner
[97] www.gesundheitlicheaufklaerung.de/videos#mobilfunk
[98] Uli Weiner, AZK am 28. Februar 2008 (www.anti-zensur.info)
[99] Acht Behauptungen, die wir nicht mehr glauben, Bürgerinitiative gegen Mobilfunkmasten, Stuttgart
[100] www.zeitenschrift.com/magazin/48-mikrowellen.ihtml
[101] www.iddd.de/umtsno/burge2.htm

Die Elektrosmog-Belastung durch Mobilfunkantennen, schnurlose DECT-Telefone, drahtlose lokale Netzwerke (WLAN) und Mobiltelefone ist in den letzten Jahren dramatisch gestiegen.

Diese Broschüre deckt in komprimierter Form auf:

- wie die Bevölkerung durch die Festsetzung von Grenzwerten arglistig getäuscht wird,
- dass die Gefahren durch die elektromagnetische Strahlung weit bedrohlicher sind als wir glauben,
- wie erschreckend und schockierend das Ausmaß an Schädigungen bei Menschen, Tieren und Pflanzen bereits ist,
- was die Medien uns weitgehend verschweigen,
- dass es ein Skandal ohnegleichen ist, dass sowohl die Mobilfunklobby als auch die zuständigen Behörden die Gefahren wissentlich verschweigen und schwere Erkrankungen der Bevölkerung billigend in Kauf nehmen.

Das aktive Handeln jedes Bürgers ist mehr denn je gefordert, denn es bleibt nur wenig Zeit, um den bevorstehenden „MOBILFUNK-GAU“ noch abzuwenden.